Gelbe Bettelbriefe.

In Nr. 18 der Metallarbeiter-Zeitung (Seite 143) veröffentlichten wir den Hauptinhalt von zwei gelben Bettelbriefen, von denen uns Originalabdrucke auf den Schreibtisch geweht waren. Der eine von diesen Bettelbriefen, der von dem sogenannten Gelben Arbeitsbund ausgeht, scheint in letzter Zeit von neuem losgelassen worden zu sein, denn in der Tagespresse ist er wiederum der Oeffentlichkeit unterbreitet worden, dazu ein neues Schreiben vom sogenannten Reformverlag Der Bund, das folgendermaßen lautet:

„An die Herrn Arbeitgeber!

Ueberlassen Sie Ihre Arbeiter nicht schutzlos den Verführungskünsten der sozialdemokratischen Streikhetzer!

Helfen Sie Ihren Arbeitern, sich von den roten Hirngespinsten zu befreien. Damit geben Sie nicht nur Ihren Betrieben den Frieden wieder, sondern Sie erweisen auch noch der Menschheit einen unschätzbaren Dienst.

Das beste Schutzmittel gegen das sozialdemokratische Streikfieber ist für die Arbeiter die gelbe Literatur. Sie wird von allen Arbeitern gern gelesen. Auch die sozialdemokratischen Arbeiter greifen begierig danach.

Außer der gelben Arbeiterzeitung Der Bund empfehlen wir Ihnen, nachstehende Broschüren unter Ihre Arbeiter zu verteilen. Die Zustellung übernimmt auf Wunsch auch der unterzeichnete Verlag, und zwar zu Selbstkostenpreisen.“

Die angepriesenen Broschüren sind weiter nichts als Schmähschriften von Rudolf Lebius. Dieser Herr betrachtet es als sein unantastbares Privilegium, die Arbeiterbewegung auf die gröbste Weise anzuschmutzen. Wenn ihm dann einmal kräftig erwidert wird, spielt er den Empfindlichen und läuft auf die Gerichte, obwohl früher schon einmal von einem Gericht festgestellt wurde, daß seine Persönlichkeit nicht einwandfrei sei. Eine derartige Gerichtsverhandlung fand am 4. November in Berlin statt. Als (juristisch) Angeklagter fungierte der Genosse Hans Weber, der verantwortliche Redakteur des Vorwärts. Wegen formaler Beleidigung wurde Weber zu 30 M. Geldstrafe verurteilt, in Anbetracht der Umstände ein sehr mildes Urteil. Doch dies nur nebenbei. Worauf es uns in diesem Falle ankommt, ist die Feststellung, daß Lebius während der Verhandlungen zu behaupten wagte, sein Blatt werde nicht von Unternehmern ausgehalten. Das sagte der Herr zu derselben Zeit, wo ein neuer Bettelbrief von seinem sogenannten Reformverlag „an die Herren Arbeitgeber“ soeben ans Tageslicht gekommen war. Der Lebius ist wirklich ein ungemein mutiger Herr.

Aus: Metallarbeiter-Zeitung, Stuttgart. 14.11.1908.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juli 2018